

Jahr der Informatik 2006 – ein schwarzes Jahr für die Berliner Schulinformatik?

Das Jahr der Informatik könnte für die Berliner Schulen ein schwarzes Jahr für den Informatikunterricht werden. Zwar hat die Bundesforschungsministerin Annette Schavan während der offiziellen Auftaktveranstaltung für das Jahr der Informatik 2006 in Berlin die Bedeutung dieser Disziplin betont: „Mehr als die Hälfte der Industrieproduktion und mehr als 80 Prozent der deutschen Exporte hängen von der Informations- und Kommunikationstechnologie ab – und damit auch direkt von der Informatik.“ Und da seit Jahren die Zahlen der Studienanfänger im Fach Informatik rückläufig sind, forderte Bernhard Rohleder, Geschäftsführer des IT-Branchenverbands BITKOM, eine bessere Vorbereitung an den Schulen: „Wir brauchen keine Daddler, sondern Ingenieure!“

Doch bei den verantwortlichen Beamten der Berliner Schulverwaltung wird dies offenbar anders gesehen:

- Während Bayern, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern einen verbindlichen Informatikunterricht in der Sekundarstufe I eingeführt haben, wird in Berlin der Informationstechnische Grundkurs nur noch „optional“ sein. Damit gibt es in Berlin ab dem neuen Schuljahr im Bereich der informatischen Bildung keinen Pflichtunterricht mehr.
- Die grundständig ausgebildeten Lehrkräfte mit 1. und 2. Staatsexamen reichen bei weitem nicht aus, um den Bedarf abzudecken. Aus diesem Grund wird die Informatik von der Senatsschulverwaltung schon seit mehreren Jahren als „Mangelfach“ eingestuft. Trotzdem erhielt in den letzten 1 ½ Jahren nur ein geringer Bruchteil der in Berlin ausgebildeten Informatiklehrerinnen und -lehrer tatsächlich ein Stelle in Berlin. Viele von ihnen wurden in anderen Bundesländern mit Kusshand aufgenommen. Die erheblichen Mittel, die für ihre Ausbildung aufgewandt wurden, waren also für Berlin eine Fehlinvestition.
- Um den Unterrichtsbedarf im Fach Informatik abzudecken, wurden in den letzten zwanzig Jahren viele Lehrerinnen und Lehrer in zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen weitergebildet. Aufgrund der bekannten Altersstruktur der Berliner Lehrerschaft stehen viele von ihnen jetzt kurz vor der Pensionierung, so dass auch für diese Lehrkräfte Ersatzbedarf besteht. Trotzdem soll die Lehrerfort- und Lehrerweiterbildung an der FU Berlin hierzu eingestellt werden, da die Kapazitäten für das neue Pflichtfach Ethik benötigt würden.

Wir, die Informatiklehrerinnen und -lehrer aus dem Verband „Informatik-Bildung in Berlin und Brandenburg“ innerhalb der Gesellschaft für Informatik (GI) appellieren dringend an die Verantwortlichen, diese Fehlentwicklungen zu verhindern, damit Berlin nicht den Anschluss an andere Bundesländer und somit die Zukunftsfähigkeit in der Informatik verliert.

Johann Penon Berlin-Zehlendorf
Sprecher der GI-Fachgruppe Informatik-Bildung in Berlin und Brandenburg
<http://ddi.cs.uni-potsdam.de/Fachgruppe>
ibbb@gmx.net